mv*h
museumsverband
hessen

Mitgliederversammlung des Museumsverbandes Hessen e. V.
am 19. September 2026 in Frankenberg (Eder)

Bericht des Vorstandes

Sehr geehrte Mitglieder,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Schutz und die Bewahrung des kulturellen Erbes gehören zu den Kernaufgaben der Museen – und damit auch zu den zentralen Aufgaben des Museumsverbandes. Doch wie gut sind unsere Museen auf Krisen vorbereitet? Diese Frage knüpft unmittelbar an grundsätzliche Überlegungen an, die uns derzeit umtreiben: Wie können wir Museen darin unterstützen, mit veränderten gesellschaftlichen, ökologischen und wirtschaftlichen Bedingungen umzugehen?

Die Ergebnisse unserer aktuellen Umfrage zur Notfallplanung in hessischen Museen ergaben: Zwei Drittel der befragten Museen haben bereits Schadensereignisse oder Notsituationen erlebt. Ebenso wissen die Museen um die Bedeutung der Vorsorge, können sie aber vielfach mit den vorhandenen Ressourcen nicht umsetzen.

Für den Museumsverband sind diese Ergebnisse wichtige Hinweise: Sie zeigen exemplarisch, vor welchen Herausforderungen viele Museen stehen: Sie sollen ihre Sammlungen bewahren, zugänglich machen und vermitteln, neue Zielgruppen erreichen, digitale Möglichkeiten nutzen, gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und zugleich auf Krisen und tiefgreifende Veränderungen reagieren – häufig mit kleinen Teams und begrenzten Ressourcen.

Notfallplanung ist Teil einer verantwortungsvollen Museumsarbeit. Aktuelle und zugängliche Sammlungsdaten, sichere Depots, klare Zuständigkeiten und eingeübte Abläufe sind hierfür ebenso unerlässlich wie Brandschutz, Hochwasser- und Unwettervorsorge oder Cybersicherheit.

Für den Museumsverband ergibt sich daraus ein klarer Auftrag: Wir wollen die Museen nicht nur dabei unterstützen, auf Veränderungen zu reagieren.

Wir wollen sie in die Lage versetzen, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und Handlungsspielräume zu nutzen, um ihre Kernaufgaben auch unter veränderten Bedingungen verantwortungsvoll wahrzunehmen.

Kulturgutschutz ist eine öffentliche Aufgabe. Der Museumsverband Hessen e. V. unterstützt daher die Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Kulturgutschutz e. V. (DGKS) sowie den gemeinsamen Aufruf der Konferenz der Museumsberatungsstellen in den Ländern (KMBL) an die Bundesregierung, den Kulturgutschutz systematisch in Krisen- und Katastrophenplänen zu verankern.

Der Schutz von Kulturgütern muss als Teil der nationalen Resilienz verstanden und konsequent in zivile Verteidigungs- und Notfallplanungen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene integriert werden. Wir appellieren daher an das Land Hessen, diese immens wichtige Aufgabe dauerhaft zu stärken und in die Beratung, Qualifizierung und stärkere Vernetzung der beteiligten Akteur*innen zu investieren. Ebenso sind die Träger gefordert, den Museen die notwendigen personellen und zeitlichen Ressourcen für die Vorsorge zur Verfügung zu stellen.

Politische Interessenvertretung und kulturpolitische Arbeit

Die fachliche Arbeit des Museumsverbandes ist eng mit unseren kulturpolitischen Zielsetzungen und unserem Selbstverständnis als Interessenvertretung der Museen verbunden. Dieses bedeutet, gerade auch dort auf notwendige Veränderungen aufmerksam zu machen, wo einzelne Häuser sich nicht Gehör verschaffen können.

Dementsprechend setzen wir uns auf Landes- wie Kommunalebene für verlässliche personelle wie finanzielle Rahmenbedingungen für die Museen in Hessen ein. So haben wir es als Teil unserer Strategiearbeit auch in unserer Vision und Mission formuliert.

Mit diesen und vielen weiteren Themen bringen wir uns in kulturpolitische Diskussionen ein und sind auf Landes- und Bundesebene aktiv. So ist der Verband unter anderem im Vorstand des Deutschen Museumsbundes, im Hessischen Rundfunkrat, im Landesdenkmalrat und im Kreis der Museumsberatungsstellen der Länder vertreten. Ergänzend führen wir auf politischer Ebene Gespräche, so im aktuellen und vergangenen Jahr mit den Kulturpolitischen Sprecher*innen mehrerer Landtagsfraktionen. Zu einem Hintergrundgespräch hatten wir außerdem Staatsminister Timon Gremmels zu Besuch.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer landespolitischen Arbeit liegt aktuell in unserem Engagement im Kulturrat Hessen, der im Oktober 2025 gegründet wurde. Als Gründungsmitglied treten wir hier gemeinsam mit anderen

hessischen Kulturverbänden für eine starke Stimme der Kultur ein. Der Kulturrat versteht sich beratend gegenüber Politik und Verwaltung mit dem Ziel, Kunst und Kultur angemessen Geltung zu verschaffen und die Voraussetzungen für deren Erhalt und Entwicklung zu fördern.

Museen stärken – Handlungsspielräume schaffen

Eine zentrale Aufgabe des Museumsverbandes ist es, bei den konkreten Bedürfnissen der Museen anzusetzen und die musealen Kernaufgaben Sammeln, Bewahren, Forschen, Vermitteln und Ausstellen zu stärken.

Gerade in Zeiten knapper werdender öffentlicher Mittel gewinnt diese Aufgabe an Bedeutung. Viele Museen arbeiten derzeit daran, sich vor und hinter den Kulissen neu aufzustellen und mit besucherorientierten Formaten und Angeboten sich für ein vielfältiges Publikum zu öffnen. Sie sind vielerorts eine geschätzte und feste Größe in ihren Kommunen und leisten einen wichtigen Beitrag zum kulturellen und gesellschaftlichen Leben vor Ort.

Die Museumsberatung hat 2025 rund 170 Museen begleitet und zu Fragen der Museumsarbeit beraten. Dabei unterstützt der Verband die Museen nicht nur bei einzelnen Projekten, sondern begleitet sie bei ihrer fachlichen und strukturellen Weiterentwicklung und bei Gesprächen mit den Trägern.

Die jährliche Museumsförderung über das vom Museumsverband fachlich betreute Förderverfahren für privatrechtliche und kommunale Museen knüpft unmittelbar an die Beratungsleistungen an und ist ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit.

Für 2025 und 2026 standen jeweils 771.000 Euro Projektfördermittel für privatrechtliche Museen zur Verfügung. Für kommunale Museen waren es 1,3 Millionen Euro aus dem Hessischen Finanzausgleichsgesetz. Die Museen meldeten insbesondere bei neuen Museumskonzepten und Dauerausstellungen sowie bei Sammlungserhalt, Dokumentation, Restaurierung und Magazinierung, und somit vor allem auch für die Grundaufgaben der Museumsarbeit, einen hohen Förderbedarf an.

Diese Förderwünsche zeigen: Die hessischen Museen sind aktiv und investieren in ihre Zukunft. Gerade für solche Maßnahmen, die für die Öffentlichkeit wenig sichtbar sind und die auch nicht unmittelbar höhere Besuchszahlen generieren, ist das jährliche Förderverfahren unverzichtbar und schafft Handlungsspielräume. Denn nachhaltige Weiterentwicklung setzt solide Grundlagen voraus. Neue digitale Angebote oder innovative Vermittlungsformate können ihre Wirkung nur entfalten, wenn Sammlung, Ausstellung und Infrastruktur funktionieren. Diese wiederum sind eine zentrale Voraussetzung dafür, dass die Museen ihre Verantwortung für das

kulturelle Erbe auch künftig wahrnehmen und auf neue Herausforderungen angemessen reagieren können.

Die Absicherung und Weiterentwicklung dieser Fördermöglichkeiten stellt somit für uns eine zentrale Aufgabe für die kommenden Jahre dar.

Ein wichtiger Schritt im Kontext des jährlichen Förderverfahrens war der Start des neuen digitalen Förderportals, mit dem wir eine Vorrreiterrolle in Hessen einnehmen. Hierüber werden seit dem Förderjahr 2026 Antragstellung, Bewilligung, Mittelabruf und Verwendung der Mittel vollständig digital abgewickelt. Damit wird das Verfahren zeitgemäßer, transparenter und für die Museen langfristig einfacher handhabbar.

Sonderförderungen aus dem Masterplan Kultur

Wichtige Unterstützungsleistungen für die Arbeit des Museumsverbandes waren im vergangenen und aktuellen Jahr die Sonderförderungen aus dem Masterplan Kultur des Landes Hessen. Sie ermöglichen uns - neben der laufenden Beratung - zusätzliche Angebote in den Bereichen Digitalität, Provenienzforschung und Kulturberatung bereitzustellen.

Gemeinsam ist diesen Arbeitsfeldern, dass sie zentrale Zukunftsfragen der Museumsarbeit berühren und von vielen Museen ansonsten mit den vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen nur schwer bewältigt werden können. Wichtig war und ist es uns, dass diese zusätzlichen Angebote eng mit der regulären Museumsberatung verzahnt und auf die praktischen Bedarfe der Museen ausgerichtet sind.

Provenienzforschung und Sonderförderung Provenienzforschung

Auch die Provenienzforschung gehört für uns zu einer verantwortungsvollen Sammlungsarbeit und bildet einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit. Sie dient der Auseinandersetzung mit der jeweiligen Sammlungsgeschichte und hilft, die Geschichte der Bestände kritisch zu untersuchen und Verantwortung für mögliche Unrechtskontexte zu übernehmen. Unsere Fachreferentin Frau Dr. Johann ist hier die erste Ansprechpartnerin und betreut ebenso die Projekte im Kontext der Sonderförderung aus dem Masterplan Kultur.

Nach den erfolgreichen Erstcheck-Runden 2022 und 2024 startet der Museumsverband derzeit eine dritte Runde mit dem Museum Gotisches Haus in Bad Homburg v.d. Höhe, dem Museum Schloss Fechenbach in Dieburg, dem Wetterau-Museum Friedberg und dem Kreisheimatmuseum Rotenburg a.d. Fulda. Hierfür erhält der Museumsverband eine Förderung aus Mitteln des Deutschen Zentrums für Kulturgutverluste.

Ein besonderer Erfolg war zudem die Rückgabe von 57 Büchern, die im Rahmen des Erstchecks und eines anschließenden Folgeprojekts als ursprünglich im Besitz der Synagogengemeinde Kassel befindlich identifiziert werden konnten. Die Bücher befanden sich in den städtischen Museen Bad Wildungen und wurden im Rahmen des Neujahrsempfangs an die Jüdische Gemeinde Kassel zurückgegeben. Somit konnten nicht nur konkrete Provenienzen geklärt, sondern auch Objekte an einen Ort jüdischen Lebens und Erinnerns zurückgeführt werden.

Einen weiteren wichtigen Baustein stellen die Sonderfördermittel des Masterplans Kultur dar. Sie unterstützen gerade diejenigen Häuser, die erste Schritte in der Provenienzforschung unternehmen oder die Voraussetzungen für weiterführende Drittmittelprojekte schaffen wollen. 2025 und 2026 konnten zum Beispiel in den ethnografischen Sammlungen in Kassel und Gießen Sammlungssichtungen als wichtige Vorbereitung für die Provenienzforschung gefördert und durchgeführt werden. Dadurch gelang es, Sammlungsbestände kulturgeografisch einzuordnen und systematisch auf mögliche relevante Provenienzen und Verdachtsmomente hin zu prüfen. Dieses wiederum schafft die Grundlage für weiterführende Forschungen im Bereich kolonialer Kontexte.

In Alsfeld erfolgte nach einem Erstcheck die vertiefte Prüfung konkreter Verdachtsfälle. Gefördert wurde auch die Entwicklung eines Konzepts zur Präsentation und Veröffentlichung dieser Forschungsergebnisse. Die Umsetzung der daraus hervorgegangenen Ausstellung wird nun über das allgemeine Förderverfahren des Museumsverbandes ermöglicht. Damit zeigt sich beispielhaft, wie die unterschiedlichen Förderinstrumente ineinandergreifen und Museen über mehrere Projektphasen hinweg bei der Aufarbeitung ihrer Sammlungsgeschichte unterstützt werden können.

Digitalität und digitale Kulturvermittlung

Der digitale Wandel verändert die Museumsarbeit nachhaltig. Für viele Museen ist dieses mit erheblichen personellen und strukturellen Herausforderungen verbunden. Es ist uns wichtig, dass sie bei diesen Entwicklungen nicht allein gelassen werden: Beratung, Qualifizierung und praxisnahe Angebote sind deshalb ein wesentlicher Bestandteil unseres strategischen Zieles, Museen bei der digitalen Transformation zu helfen.

Dabei verfolgen wir einen klaren Grundsatz: Digitalität soll die Museumsarbeit unterstützen und erweitern – und nicht zum Selbstzweck werden. Als Bestandteil zeitgemäßer Museumsarbeit kann sie neue Zugänge zu Sammlungen schaffen, Teilhabe erleichtern, Wissen sichtbar machen, neue Zielgruppen erreichen und Alltagsaufgaben erleichtern.

Der Museumsverband bietet mit seiner Fachberatung für Digitalisierung und digitale Kulturvermittlung konkrete Unterstützung: Unsere Kollegin Frau Anne-Marie Bernhard begleitet die Museen bei der Entwicklung digitaler Strategien und digitaler Vermittlungsangebote sowie bei der nachhaltigen digitalen Zugänglichmachung von Sammlungen. Das Angebot umfasst individuelle Beratung, Workshops und Seminare bis hin zu Digital-Cafés und Online-Sprechstunden. Im letzten und aktuellen Jahr standen thematisch unter anderem Social Media und Storytelling, Gaming sowie der Einsatz und der Umgang mit KI im Mittelpunkt.

Mit Fördermitteln des Landes aus dem Masterplan Kultur konnten außerdem ergänzende Qualifizierungs- und Beratungsformate umgesetzt werden. Dazu gehörten KI-Workshops, ein Produktionstag für Social Media und digitales Storytelling. Zudem wurde der Online-Selbstlernkurs „Instagram für Museen" als dauerhaft nutzbares Qualifizierungsangebot entwickelt und steht seit Mai dieses Jahres zur Verfügung. Er richtet sich insbesondere an Museen mit wenig personellen Möglichkeiten und hilft sowohl Social Media Neulingen als auch Fortgeschrittenen.

Einen weiteren Schwerpunkt setzt das Pilotprojekt „Hessische Museen in der Deutschen Digitalen Bibliothek". Es verbindet digitale Sammlungserschließung mit einer größeren Sichtbarkeit der hessischen Museen und ihrer Bestände.

Digitales Sammlungsmanagement

Die digitale Erschließung von Sammlungen ist eine wichtige Grundlage für eine zeitgemäße und nachhaltige Museumsarbeit. Durch systematische Erfassung und Dokumentation werden Voraussetzungen für die Erforschung und Vermittlung von Kulturgut geschaffen. Allerdings haben wir hier in Hessen ein strukturelles Dilemma: Es fehlen feste Stellen bei den hauptamtlich geleiteten Museen und fachliche Ressourcen bei den ehrenamtlich geführten Museen Erschwerend kommen die sehr unterschiedlichen technische Voraussetzungen und Ausstattungen dazu.

Der Museumsverband unterstützt die Museen deshalb mit seiner Fachberatung für digitales Sammlungsmanagement in Person unserer Kollegin Frau Vera Kudlinski. Im vergangenen Jahr konnte die Sonderförderung des Landes für diese Fachstelle bis 2029 abgesichert werden. Dies gilt auch für die Mittel für die Landeslizenz digiCULT im Rahmen einer Verpflichtungsermächtigung des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur (HMWK) Damit erhalten die nichtstaatlichen Museen in Hessen auch weiterhin kostenfreien Zugang zu digiCULT und museum-digital.

Die Museen werden beim Einstieg in die digitale Objekterfassung beim Wechsel von alten Datenbanksystemen auf webbasierte Anwendungen begleitet. Dazu kommen Datenchecks, technische und konzeptionelle Beratungen sowie Schulungen und die Nachbetreuung in Digital-Cafés.

All dies schafft grundlegende Voraussetzungen für museale Sammlungsarbeit. Auch vor dem Hintergrund des geplanten hessischen Kulturgutportals ist es dringend nötig, diese zentrale Unterstützungsleistung zu verstetigen.

Aus Sondermitteln des Masterplans Kultur werden außerdem weitere praxisorientierte Qualifizierungen angeboten: Workshops zur Objektfotografie und Online-Seminare zu den rechtlichen Aspekten der Veröffentlichung digitaler Objektdaten.

Die Verbindung von individueller Fachberatung und praxisnaher Qualifizierung schafft eine wichtige Grundlage dafür, dass Sammlungen nicht nur digital erfasst, sondern auch langfristig qualitätsvoll genutzt und zugänglich gemacht werden können.

Kulturberatung: Nachhaltigkeit, Demokratie und Notfallvorsorge

Ursprünglich aus der Coronaberatung hervorgegangen, bildet die Kulturberatung seit mehreren Jahren eine weitere Säule im Beratungsangebotes des Verbandes. Sie wurde nun gezielt auf aktuelle Herausforderungen ausgerichtet. Im Mittelpunkt der Tätigkeit unserer Kollegin Frau Katharina Hillebrandt standen die Themen Nachhaltigkeit, Demokratiestärkung und Notfallplanung sowie die Beratung zu Fördermöglichkeiten auf Landes- und Bundesebene.

Das erfolgreiche Angebot der kostenfreien Energie-Checks wurde fortgeführt und um Nachbereitungsworkshops ergänzt. Ziel war es, nicht bei der Analyse stehenzubleiben, sondern die Museen bei der Umsetzung konkreter Maßnahmen zu unterstützen.

Als neues Feld etablierten wir Beratungen gegen antidemokratische Einflussnahmen. Damit reagieren wir auf gesellschaftliche Entwicklungen, die auch die Arbeit der Museen zunehmend betrifft: Museen müssen sich mit Fragen gesellschaftlicher Polarisierung auseinandersetzen und ihre Rolle als Orte kultureller Bildung, des Dialogs und der demokratischen Verständigung stärken.

Wir haben dazu auch selbst Position bezogen und unsere Haltung öffentlich formuliert. Zugleich unterstützt der Verband Museen dabei, ihre Handlungsspielräume gegenüber antidemokratischen Einflussnahmen zu erkennen und zu sichern. Gemeinsam mit anderen hessischen

Kulturberatungen und den Museumsberatungsstellen in den Ländern wurden Veranstaltungen durchgeführt und Informationen für die Museen aufbereitet.

Ebenso wurde die Grundlage für den heutigen Schwerpunkt im Fachteil gelegt. Die Kulturberatung erarbeitete eine Umfrage zur Notfallplanung, um genauer zu ermitteln, welche Unterstützung die Museen benötigen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sind nun Ausgangspunkt für die Weiterentwicklung der Beratungs- und Fortbildungsangebote.

Die Sonderförderungen des Masterplans Kultur sind damit weit mehr als zusätzliche Projektmittel. Sie ermöglichen es, aktuelle Herausforderungen frühzeitig aufzugreifen, Fachkompetenz im Verband aufzubauen und daraus konkrete Angebote für die Museen zu entwickeln. Zugleich können neue Arbeitsfelder erprobt und bei entsprechender Nachfrage aus einzelnen Projekten dauerhafte fachliche Angebote entwickelt und in die Museumsberatung integriert werden.

Wir danken dem Land Hessen daher ausdrücklich für die Unterstützung im Rahmen des Masterplans Kultur und appellieren zugleich an das Land und die Politik, diese Mittel dauerhaft zur Verfügung zu stellen. Denn die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass hierdurch mit überschaubaren Mitteln wirkungsvolle Förderungen erzielt werden, insbesondere in Bereichen, die aktuelles Handeln verlangen. Sie stärken vor allem auch die vielen kleinen und mittleren Museen, die für die Vielfalt der hessischen Museumslandschaft von zentraler Bedeutung sind.

Qualifizierung und Fortbildung: Wissen teilen und Kompetenzen erweitern

Beratung und Förderung können ihre Wirkung nur entfalten, wenn Wissen geteilt und fachlicher Austausch ermöglicht wird. Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist daher die Qualifizierung der Menschen, die in den Museen tätig sind – hauptamtlich ebenso wie ehrenamtlich.

Das Fortbildungsprogramm 2026 greift eine große Bandbreite aktueller Themen auf: vom Umgang mit Archivgut, über Kinderschutzkonzepte und Ausstellen von NS-Gut, barrierefreie Ausstellungen und demokratische Bildung bis zu Inventarisierung, Entsammeln, Provenienzforschung und Ausstellungsgestaltung. Hinzu kam der Start unseres Pilotprojektes "Die Sammlungen im Griff". Als Qualifizierungsangebot unterstützt es vier Museen dabei, ihre Sammlungen zu strukturieren und ein tragfähiges Sammlungskonzept zu entwickeln.

Besonders wichtig ist uns bei allen Angeboten die Verbindung von fachlicher Qualifizierung und Vernetzung. Der in Kooperation mit den Freunden und Förderern des Jungen Museums am Historischen Museum Frankfurt

angebotene Zertifikatskurs „Die Sprache der Dinge“ erweitert unser Fortbildungsangebot um praxisnahe Grundlagen der Bildungs- und Vermittlungsarbeit. Der Kurs führt unterschiedliche Akteur*innen der Museumsarbeit zusammen und ermöglicht es, neue Kompetenzen in die Museen zu tragen und zugleich den Austausch zwischen den Einrichtungen zu fördern.

Arbeitskreise

Arbeitskreis Bildung und Vermittlung

Auch die Arbeitskreise des Verbandes sind wichtige Orte des fachlichen Austauschs. Am Leitungsteam des AK Bildung und Vermittlung beteiligen sich aktuell Claudia Götz (UNESCO Welterbestätte Kloster Lorsch und Vorstandsmitglied des Regionalverbandes Museumspädagogik Südwest e. V. des Bundesverbandes Museumspädagogik e. V.), Christian Kunz (Städtische Museen Neu-Isenburg), Katharina Garrecht (Städtische Museen Hanau) und Katharina Hillebrandt (Museumsverband Hessen). Thorsten Halsey vom Freilichtmuseum Hessenpark, Neu-Anspach, ist aufgrund beruflicher Veränderungen im Jahr 2025 ausgeschieden. Als neues Mitglied im Leitungsteam begrüßen wir Nina Voborsky vom Museum für Kommunikation in Frankfurt!

Im letzten Quartal 2025 traf sich der AK im Museum Gelnhausen und setzte sein Programm 2026 mit einer Onlineveranstaltung zum Thema "Umgang mit Geschichtsrevisionismus in Ausstellungs- und Vermittlungssituationen" fort. Im Mai kam der AK im RegioMuseum im Kloster Seligenstadt unter dem Schwerpunkt" Ehrenamt im Museum einbinden" und Anfang dieser Woche in den Städtischen Museen Hanau zusammen, um Erfahrungen auszutauschen, wie sich Geschichte(n) interaktiv vermitteln lässt/lassen.

Arbeitskreis Wissenschaft

Der Arbeitskreis Wissenschaft hat sich inhaltlich neu positioniert und wird künftig die Verbindung von wissenschaftlicher Arbeit und gesellschaftlichen Anforderungen stärker sichtbar machen. Die gewählten Schwerpunktsetzungen: "Museen als Wissenschaftsstandorte sichtbar machen", "Forschung, Sammlung und Dokumentation stärken" sowie "Demokratiebildung und kuratorische Freiheit thematisieren" spiegeln sich entsprechend im Veranstaltungsangebot wider.

Zum Leitungsteam des Arbeitskreises gehören Dr. Erika Dittrich (Friedrichsdorfer Museen), Stephanie Mnich (Museum Hochzeitshaus Fritzlar), Dr. Annika Spilker (Stadtmuseum Eschwege), Renate Messer (Vortaunusmuseum Oberursel), Mário Jorge Alves (Museum für Gießen) und Dr. Saskia Johann (Museumsverband Hessen).

Neben internen Treffen fanden 2026 ein Frühjahrstreffen im Romantikmuseum Frankfurt und ein Sommertreffen in der Grimmwelt Kassel zum Thema „Museen als Wissenschaftsorte – was bedeutet das konkret?“ statt. Im kollegialen Austausch ging es dabei um die Frage, wie wissenschaftliches Arbeiten im Museumsalltag gelingen kann, welche Rahmenbedingungen und Erwartungen bestehen und wie Museen ihre Rolle als Wissenschaftsstandorte weiter stärken können.

Ein gemeinsames Angebot der beiden Arbeitskreise bildete auch in diesem Jahr eine Fachexkursion an den Niederrhein, die von kollegialem Austausch und interessanten Einblicken in die dortige Museumslandschaft dies- und jenseits der Grenze geprägt war.

Netzwerke stärken - Museen sichtbar machen

Viele Herausforderungen können Museen nicht allein bewältigen. Deshalb ist die Vernetzung ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Dass Zusammenarbeit nicht nur ein Schlagwort ist, zeigte die länderübergreifende Fachtagung „Miteinander mehr bewegen! Museen gehen in Kooperationen!“, die der Museumsverband Hessen gemeinsam mit Partnern aus Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz sowie den Reiss-Engelhorn-Museen veranstaltete. Sie brachte Museumsschaffende zusammen, um Erfahrungen auszutauschen und über nachhaltige Formen der Kooperation zu diskutieren.

Auch auf Bundesebene beteiligt sich der Museumsverband aktiv an fachlichen Arbeitsgruppen und Netzwerken. Ein Beispiel ist die Mitarbeit an der AG Minimaldatensatz, die Standards für qualitätsvolle Objektdaten und deren digitale Veröffentlichung weiterentwickelt.

Für uns ist diese Vernetzung von besonderem Wert: Viele Herausforderungen der Museumsarbeit lassen sich nicht allein im einzelnen Haus lösen. Austausch, gemeinsame Standards und Kooperationen können Ressourcen bündeln und gerade kleinere Museen stärken. Ein besonderes Anliegen ist uns ebenso die Vernetzung mit dem Arbeitskreis Volontariat, um die Belange der Nachwuchskräfte sichtbar zu machen. So startete der Verband aktuell gemeinsam mit dem AK eine Umfrage zur Situation der Volontariate in Hessen.

Museen sollen nicht nur für ihre Fachwelt sichtbar sein, sondern für möglichst viele Menschen zugänglich und relevant werden. Der Museumsverband unterstützt dieses durch Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlungsangebote und gemeinsame Aktionen.

Ein Höhepunkt war der Internationale Museumstag in diesem und letzten Jahr. Rund 150 Museen in Hessen beteiligten sich mit mehr als 300 Aktionen.

Die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen als fördernder Partner an unsere Seite unterstützte die Museen in Haiger und Rüsselsheim als Ausrichtende der Auftaktveranstaltung, wie auch den Druck von Werbemitteln für die Museen und die Präsentation der Angebote auf der Website des Museumsverbandes.

Auch über den Internationalen Museumstag hinaus haben wir die Kommunikation über Newsletter, Website, Social Media und die „Mitteilungen" weitergeführt. Dabei geht es nicht nur um die Darstellung unserer eigenen Arbeit. Wir möchten die Vielfalt der hessischen Museumslandschaft sichtbar machen und zeigen, welchen Beitrag Museen für Bildung, Forschung, kulturelle Teilhabe und gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten.

In diesem Sinne gehen wir aktuell auch die Planungen für unser Jubiläumsjahr 2028 an, in welchem der Museumsverband seinen 100. Geburtstag feiern wird. Der erste Aufruf geht an aktuell über die "Mitteilungen" an Sie, liebe Mitglieder, uns mit Bild- und Archivmaterial zu unterstützen. Im zweiten Schritt laden wir Sie Anfang nächsten Jahres zu einer Befragung ein, um ein Stimmungsbild einzuholen und aus Ihren Rückmeldungen Kernthemen zu entwickeln, die wir im Jubiläumsjahr in den kulturpolitischen Fokus rücken möchten.

Ausblick

Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass die Herausforderungen für Museen vielfältiger und komplexer werden. Klimawandel und Extremwetterereignisse, gesellschaftliche Polarisierung, digitale Transformation und knappe öffentliche Haushalte wirken sich unmittelbar auf die Museumsarbeit aus.

Unsere Aufgabe als Museumsverband sehen wir deshalb darin, die Museen bei diesem Wandel zu begleiten und sie zu ermutigen, ihre Kernaufgaben nicht aus dem Blick zu verlieren: sammeln, bewahren, forschen, vermitteln und für die Menschen da sein.

Gleichzeitig werden uns die anderen strategischen Felder weiter beschäftigen: die digitale Transformation, nachhaltiges Handeln, Provenienzforschung, die Weiterentwicklung und Sicherung der Sammlungen, kulturelle Teilhabe und Demokratiestärkung sowie die Gewinnung und Qualifizierung des Nachwuchses.

Für alles das braucht es engagierte Menschen in den Museen, verlässliche Träger, fachliche Unterstützung und eine Kulturpolitik, die den Wert der Museen anerkennt.

Unser Dank gilt daher zunächst Ihnen, unseren Mitgliedern, für Ihr tägliches Engagement. Unser Dank gilt aber auch allen weiteren Stellen, die daran mitwirken: den haupt- und ehrenamtlich Tätigen in den Museen, den Trägern und Förderern. Wir danken dem Land Hessen und insbesondere dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur für die finanzielle Förderung der Museen, aber auch für die stabile und verlässliche institutionelle Förderung des Museumsverbandes und den Fortbestand der Sondermittel aus dem Masterplan Kultur.

Unser besonderer Dank gilt ebenso dem hauptamtlichen Team des Museumsverbandes für seine engagierte und fachlich qualifizierte Arbeit sowie allen Kollegen und Kolleginnen des Vorstandes für Ihr Engagement!

Erwähnen möchte ich an dieser Stelle ebenso die SV SparkassenVersicherung als langjähriger Partner und finanzieller Unterstützer des Museumsverbandes Hessen, hier heute vertreten durch Andreas Güttler, Vorsitzender der Geschäftsführung SV Kommunal.

Gemeinsam werden wir weiter daran arbeiten, dass Museen in Hessen auch in Zukunft Orte des Bewahrens, des Lernens, der Begegnung und der demokratischen Auseinandersetzung bleiben.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Vertrauen und für Ihre Aufmerksamkeit.